

MONTTE

NEWS



Maria Montessori

Gesamtschule Meerbusch 

Schulzeitung

Winter

2021/22

Stufenfahrt der Q2 nach Dresden



In der Woche vor den Herbstferien 2021 haben die drei Leistungskurse Biologie, Kunst und Geschichte mit unterschiedlichen Programmen, entsprechend ihren

Kursen, die Oberstufenfahrt nach Dresden unternommen. Das Highlight für den Biologie-LK war das Hygiene Museum, in dem Informationen über den menschlichen

Körper ausgestellt wurden. So wurden wir über die Geschichte der Forschung und über das Innere des Körpers informiert.

Für den Geschichte-LK war das Völkerschlachtdenkmal in Leipzig besonders interessant, da zuvor die Völkerschlacht thematisiert wurde, aber nie das Denkmal. Der Kunst-LK hat zahlreiche Museen und Kunstausstellungen besichtigt. Ein gemeinsamer Programmpunkt der Leistungskurse war die Wanderung in der sächsischen Schweiz. Nach einer einstündigen Busfahrt von dem Hotel in der Altstadt von Dresden, wurden wir in drei Gruppen unterteilt: einfach, mittel

und „Adventure“. Die einfache Wanderung ist viele Aussichtspunkte angelaufen, nachdem sie die gleichen vielen, vielen Stufen wie die anderen Gruppen bewältigt haben. In der Adventure-Gruppe mussten sich die Schüler und Schülerinnen durch enge Steinspalten schlängeln und konnten sich einen Hang abseilen. Diese Teambuilding-Aufgaben haben die Stufe noch mehr zusammengeschweißt. Die mittlere Wanderung hatte einen schwierigen Anstieg.

Insgesamt waren die Wanderungen von allen Gruppen so spektakulär, wegen der Herbstfarben der Bäume und dem strahlend blauen Himmel. Am letzten Tag wurde das Konzentrationslager Buchenwald von der ganzen Stufe besichtigt und hat einen prägenden Eindruck auf uns alle gemacht. Es gab dort noch einige originale Gebäude wie zum Beispiel das Krematorium, indem die echten Verbrennungsöfen immer noch vorhanden sind.

Miriam Benders, Stufe Q2



Klassenfahrt nach Hinsbeck

Am Montag, den 04.10.2021 fuhren alle sechsten Klassen der Maria-Montessori-Gesamtschule nach Hinsbeck auf Klassenfahrt. Nach ungefähr einer Stunde kamen wir in Hinsbeck an und checkten direkt ein. Danach spielten wir noch ein wenig. Am Nachmittag fanden verschiedene Aktivitäten statt. Danach gingen wir gemeinsam zum Abendessen. Der zweite Tag begann mit einem schönen, gemeinsamen Frühstück. Später gingen alle SchülerInnen und LehrerInnen zur Trampolinhalle. Das war echt super. Am Abend haben alle in ihren Häusern Spiele gespie-

lt wie z.B. UNO. Dieser Tag war voller toller Erlebnisse. Am dritten Tag waren wir alle gespannt, was die nächsten Aktivitäten sein würden. Nachmittags gingen wir alle in den Wald und spielten „Stratego“. Anschließend haben wir gemeinsam draußen im Feriendorf gespielt. Der dritte Tag war wunderbar, ging aber zu schnell vorbei. Am vierten Tag fanden sehr viele und tolle Aktivitäten statt. Es begann mit einer Rallye durch das Dorf. Dabei musste man Fragen beantworten. Nach der Rallye fand das Kistenklettern statt. Man musste auf Plastikki-

sten klettern, sich gegenseitig vertrauen und helfen und seine Ängste überwinden. Trotz der Angst ist alles gut verlaufen. Jeder hat sich getraut zu klettern und niemand hat sich verletzt. Am Abend haben wir noch eine Nachtwanderung gemacht und sind mit unseren Taschenlampen und im Dunkeln durch den Wald gelaufen. Der Abend war einfach nur toll. Am letzten Tag haben alle ihre Koffer gepackt. Dann fuhren wir gemeinsam zurück zur Schule, wo unsere Eltern auf uns gewartet haben. Noah Dellaria und Emily Balta, 6a



A Trip to „Sport- and Erlebnisdorf“ in Hinsbeck

On Monday, 4th October, all our 6th grade students went on a trip to “Sport- und Erlebnisdorf” in Hinsbeck. First we had to do a Corona test at school, after that the bus came at 9 am and we arrived at Hinsbeck at 10 am. After we arrived we had to wait, then we got a big room to put our things at, because we then had lunch. Then we gut our houses, in one house there were only 10 people. The hopuses were not that big, but they were ok. Then we had two hours for playing. Then we had our

first activity: Geo Caching. So we had to work in teams. In one team there were five people. We had tasks to do in the forest and the first team which found the treasure that was hidden won, but no one found the treasure, so the whole class got the present. That took us two hours and then it was 4 pm. We had dinner at 6 pm and after that we played one hour and at 9 o'clock we had to stay in our houses and get ready for bed. In the next morning the girls woke up at 2 am. We were all

very sleepy, but we coul'dn't really sleep anymore. Then, at 7 o'clock we ate breakfast and started our day. First we went to the trampoline hall for one or two hours. Then we had lunch and after lunch we had two hours for playing and we did some games in the forest again. After that we had dinner and we got ready for bed, but in the night some of the students cried because they missed their parents. But one teacher played Uno with us to make us stop crying. On Wednesday we slept bet-

ter than the night before, we had breakfast and then one of our teachers left and one stayed. We were very sad. We played something like a parcours, it was very easy and great. Some had fun and others were angry. In the evening we had dinner and we went to the sports hall, where we used something like boxing gloves. We went to our houses, got ready for bed and slept.

In the next morning we woke up really late, but we all had breakfast. Then we were put into teams and had to do tasks in Hinsbeck. We found Edeka there and we bought some things. After that we came back and had lunch. Then we did something really nice, we climbed a tower of 10 boxes. After one person destroyed one box there were only nine boxes left. After that we had dinner and

then we went on a night hike. We had our flashlights with us and we walked through the forest with our lights. Then we returned to our houses again. On Friday we packed our bags and we left. We arrived at school at 11:20 and everyone was very happy (again)!

Sana Hajjar, 6a



Briefe an die Freundin, entstanden im Deutschunterricht der Jahrgangsstufe 5

Liebe Laura,
wie findest du deine neue Schule? Ich finde meine Spitze!

Unser Klassenraum ist nicht so alt und zerstört wie der alte Raum. Die Klassenkameraden finde ich bis jetzt ganz ok. Ich habe auch viele Freunde gefunden. Sie nennen mich „Gartenzwerg“, weil ich so klein bin, aber das macht mir nichts aus. Ich finde auch, die Lehrer sind sehr nett. Unsere Klassenlehrerin, Frau Göhring-Fleischhauer, die ich Frau Göhring nenne, ist unsere Klassenlehrerin mit Frau Essmann-Fischer sind super nett.

Wir haben auch viel mehr Englisch, vier Stunden pro Woche. Ich habe auch viel



4

mehr gelernt als in vier Jahren in der Grundschule. Wir schreiben auch jede Woche einen Vokabeltest. Ich fand das zuerst schlimm, aber dann habe ich mich daran gewöhnt. In der Mittagspause esse ich in der Mensa. Das ist lecker. Man kann auch an offenen Angeboten teilnehmen. Ich nehme an der Film AG teil. Übrigens ist meine Schule riesig. Wie findest du deine Stadt, in der du jetzt wohnst? Hast du neue Freundinnen gefunden? Schreib mir zurück.

Viele Grüße
Aleksandra

Aleksandra, Jahrgang 5

kurz notiert

Der erste Ausflug mit der neuen Klasse 5d

Am 1.10.2021 waren wir, die Klasse 5d, im Jungen Schauspielhaus in Düsseldorf. Das Stück hieß: „Der überaus starke Willibald“. Der Grundgedanke war, dass Demokratie wichtig ist und keiner alleine regieren darf. Die Hauptrollen wurden von Mäusen gespielt. Die Schauspieler haben ihre Rollen alle mit Liebe gespielt. Das war toll. Insgesamt war es ein sehr lehrreiches und auch spannendes Stück.

Violet Wagener



Hallo Lisa,
ich hoffe, dass es dir gut geht und dass du dich gut in Berlin und in deiner neuen Schule fühlst. Ich habe mir Zeit genommen, dir zu schreiben. Ich schreibe dir, weil ich dir von meiner neuen Schule erzählen will. An meinem ersten Schultag war ich sehr aufgeregt. Dann habe ich den Klassenraum sehen können und meine Klassenlehrerinnen, Frau Göhring-Fleischhauer und Frau Eßmann-Fischer.

Das Essen in der Schule ist sehr lecker. Wir haben auch einen Kiosk und da können wir viele Sachen kaufen. Eine Mediothek haben wir

auch. Sie heißt „Mediothek“, weil da nicht nur Bücher sind, sondern auch PCs, CDs und ein paar DVDs.

Die Schule ist auch riesig, da kann man sich verlaufen. Und wie ist das bei dir in der Schule? Hast du auch neue Freunde gefunden? Ich bin mir sicher, dass du viele neue Freunde gefunden hast, weil du sehr nett bist. Ich weiß, wie du dich fühlst. Ich war nämlich auch mal in deiner Situation. Aber mit der Zeit wird es besser. Ich hoffe, dass wir uns bald wiedersehen werden.

Viele Grüße
Hélène

Hélène, Klasse 5d



Violet Wagener

5

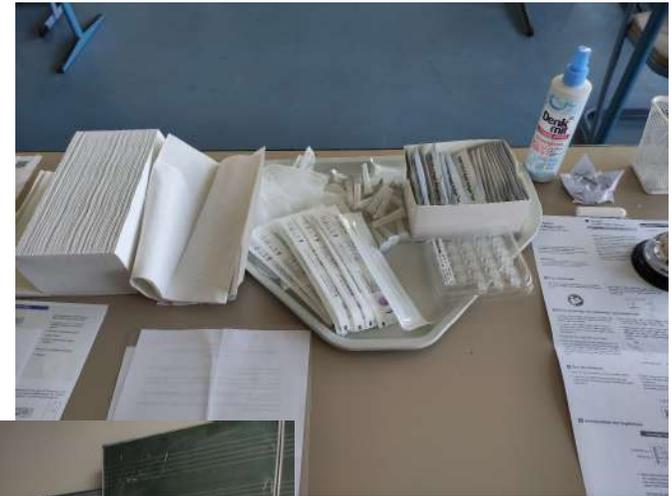
Bilder aus dem Kunstunterricht JG 5-8



Links: Arbeiten von Alina 6d, Miriam 6d und Gabriela 8c. Oben: Arbeiten von David 5a und Emily 5a

CORONA DIE WELT IST ANDERS

Wegen Corona kann ich meine Verwandten und Freunde nicht mehr so oft sehen. Wenn Verwandte mal zu Besuch sind, weiß ich nicht wie ich sie begrüßen soll, weil ich gewohnt bin sie zu umarmen oder zu küssen. Im Geschäft muss man immer eine Maske tragen oder Abstand halten. Es ist auch anstrengend und nervig, weil man durch die Maske nicht so gut Luft kriegt. Corona hat es auch schon so schlimm gebracht das wir sogar fast nur Home Schooling haben und kein Präsenzunterricht mehr. Beim Fußball darf man auch nur in zwei Gruppen trainieren. Was ich auch vermisse ist gegen andere Mannschaften anzutreten. Letzen Sommer konnten wir schon wegen Corona nicht in den Urlaub fahren. Diesen Sommer wird es leider wahrscheinlich wieder nicht mit dem Urlaub klappen. Vor Corona konnte man sich mit vielen Freunden treffen. Heute wenn überhaupt mit einer Person. Wegen der Ansteckungsgefahr darf man auch nicht mehr so oft seine Oma und Ona besuchen. Wegen Corona sterben viele Menschen. Ich hoffe einfach das bald alles vorbei ist und man wieder viele Sachen machen kann die im Moment verboten sind.



Impressionen aus dem Lagerraum für Corona-Tests



Corona – die Welt ist anders.

Im März erhielten wir eine E-Mail, in der unser Schulleiter Herr Heesen für den Wettbewerb zur Rettung unseres Cafeteria-Vereins warb. Als Schüler:in hatte man die Möglichkeit ein Bild, einen Text, ein Lied, oder sogar einen Film zum Thema „Corona – die Welt ist anders“ einzureichen. Insgesamt 23 Schüler:innen nahmen am schulinternen Wettbewerb teil und reichten

ihr Kunstwerk ein. Am 10. Juni war es dann endlich soweit, um 17.00 Uhr fand – coronakonform – eine Videokonferenz mit den 23 Teilnehmer:innen statt. Auch Herr Heesen, Herr Christgau und Frau Dr. Gorr-Rath, die das Projekt ins Leben gerufen hatte, nahmen an der Sitzung teil. Zuerst wurden alle Projekte vorgelesen, bzw. gezeigt. Zum Schluss der Konferenz wurden dann die Preise für

die Projekte verteilt. Für alle Teilnehmer:innen gab es einen Gutschein, der am Schulkiosk einlösbar war. Für einige, besonders gelungene Projekte, gab es noch kleinere zusätzliche Preise. Das Projekt „Corona – die Welt ist anders“ hat mir und ich glaube auch den anderen Teilnehmer:innen, auf jeden Fall eine Menge Freude bereitet. Mir persönlich hat gerade die Vielfalt an Ideen und die eigene Fantasie in ein Kunstwerk umzusetzen, gefallen. Denn jedes einzelne Kunstwerk war individuell und besonders.

Dies machte die Konferenz besonders interessant und das gesamte Projekt gelungen.

Aber auch das eigentliche Ziel des Projekts, nämlich der Spendensammlung zur Rettung unseres Cafeteria-Vereins, wurde keineswegs verfehlt. Mit Hilfe des Spendenaufrufs wurden nämlich insgesamt 803,- Euro gesammelt, die nun dem Cafeteria-Verein zu Gute kommen.

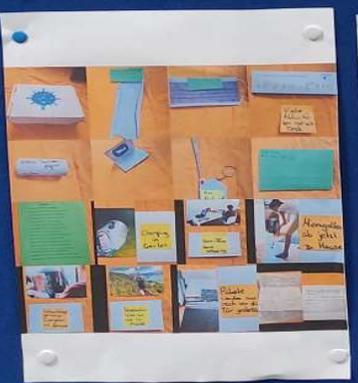
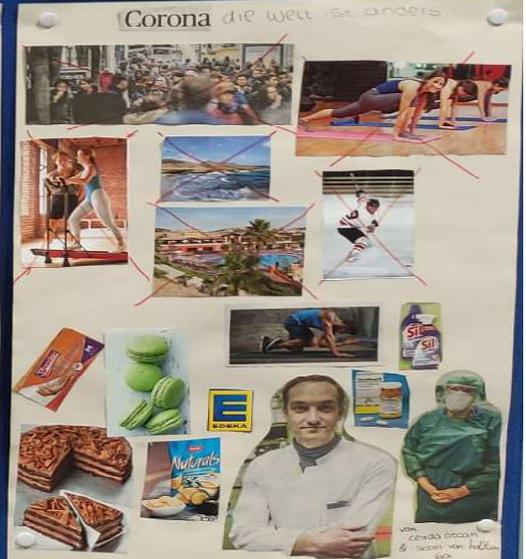
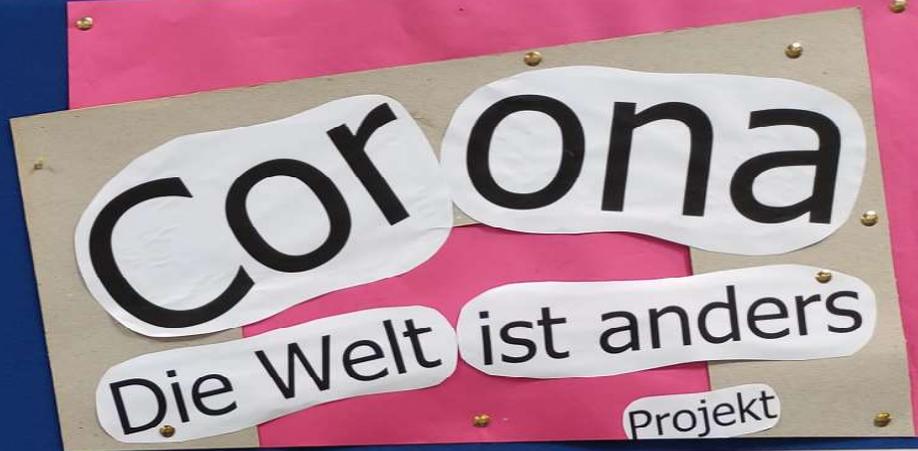
Denn was wäre schon die Maria-Montessori-Gesamtschule ohne unsere Mensa und den Kiosk, der jeden Tag fast 1.000 Schülerinnen und Schüler satt macht?

Adrian-Willem Beltjes, Jahrgang EF



Bilder vom Corona-Wettbewerb vor den Sommerferien:





English creative writing in der JGS 10

Im Englischunterricht der letzten Jahrgangsstufe 10 wurde von Frau Göhring-Fleischhauer folgende kreative Schreibaufgabe gestellt.

Ausgehend von der „Kürzestgeschichte“ von E. Hemingway mit 6 Worten „For sale. Baby shoes. Never worn.“, sollten Geschichten zwischen drei-Big Worten und einer unbegrenzten Wortzahl geschrieben werden. Hier drei ganz unterschiedliche Ergebnisse.

For sale: Baby shoes – never worn (for real, cuz I dont even have human feet)

Hi, I'm Alaric and I wanna sell my never worn baby shoes. There are in a good condition, just a few blood splatter. Oh, pls don't panic! Its not my blood! (its from my mum or dad – I donno exactly who it was from). Yeah, my parents are dead. And yeah, I killed them. More precisely I ate them. At the age of 45 minutes. And after them I ate the doctors and the nurses. I was very hungry. Luckily the baby shoes were placed in a little box, so only a little bit of blood splashed on them. One hour later I

tried to put them on, but I realized, that my feet are too big and that my claws are not normal, cuz I saw other little things, crying and sucking on there little soft pink human feet. I realized, that I am not like them. I grew up faster and just one day later I was completely grown up. With claws. And fangs. And with such a big knowledge, that I could change the whole world in less than one minute. I donno where I got all of this, but I am happy with that. I m special (and you not, haha).

Well, to come back to my offer, I would be happy about, uhm...let me see... 25\$? We also can negotiate if this is too much for ya, but I think 25\$ for a unique pair of shoes with a special design are pretty okay, huh? You can come to me to get them and don't worry, I m a kind monster, I won't eat you, except you want it. Joke! That's a joke! (damn, I should control my humor a little more) However, if you have more questions you can mail me or call me under:
mail: www.i-will-totally-eat-you-up@alaric.com
tel: 03456789999
address: Highway to hell 3, California
Justina Böttcher

For sale: Baby shoes. Never worn.

Four weeks ago a couple went to a clinic to have their first child. There were dramatic complications during this birth, so unfortunately the child did not make it. Two weeks after the stillbirth the wife found a pair of shoes that she had bought for the child. She couldn't handle the pain, that's why she wanted to sell the shoes.
Flores, Niklas und Lennart ehemals 10, jetzt z.T. Jahrgang EF

For sale: Baby shoes. Never worn.

It was just a normal day. Soon to be mom and dad, just two more days until the baby was supposed to be born, but who would have known what terrible things were about to happen on that special day? A day before the baby was born, the soon to be mother started feeling sick, but she was pregnant in her 9th month so it was normal, at least that's what they thought. What no one knew was, that our pregnant woman was actually dead sick with an unknown virus. There were in hospital and the mother was about to give birth and everything seemed to go fine, when suddenly her data were get-

ting really, really bad. It got life threatening for her and the baby. The doctors tried everything, but didn't know why her status got so bad. They couldn't do anything to save the woman, so when the baby was finally born and seemed to be healthy, the mother was dead. The now widower was devastated and alone with the baby. After hours and hours the father and his baby arrived at home. He managed to get the baby to sleep, but started crying in the living room, all by himself, no one there to comfort him, no one there to tell him to breath calmly when he started having a panic attack. The anxiety and depression building up inside of him, bringing pressure on his chest, making it really hard to breath, making him feel dizzy because of the lack of oxygen in his lunges were heavy. Who knew the unknown virus the baby inherited from his/her mother would transmit to the father within a few hours? The virus was making the already severe depression and anxiety even worse. The father felt everything at once, sadness, anger, guilt and hate. It was overwhelming and he fainted after a few minutes of struggling. He didn't die and woke up after ten minutes. He woke up feeling completely numb, thinking about his dead wife, all the

good and bad memories, wishing he could have seen it coming, wishing he would have been more concerned when his wife told him she felt sick a day ago. And now? What was he going to do? How wouldl he care for the baby on his own? Questions over questions. He was scared, scared he would mess it up and be a bad father. A few days later nothing much had happened, he did his best to care for the baby, but couldn't do much. He didn't change the baby's clothes and diapers, just used small blankets, he didn't leave the house and didn't talk to anyone. His depression got worse every day. He was drinking again, he relapsed after being clean for so many years. His past got the best of him. The virus in his body, spreading fast but silent. It was too much for the father, he was tired and wanted to give up but he didn't get the chance to give up cause the virus killed him first, fast and without pain. It was a peaceful death in silence cause the baby was sleeping. As if it wasn't tragic enough that both mother and father died there had to happen more. The parents were dead but what happened to the baby, well for now she was sleeping. The baby woke up at the

same day the father died, the baby cried and screamed but no one was there, no one was there to give her food or milk, no one was there to care for the baby. Not to mention that the baby was infected by the virus that killed both parents. It was just a matter of time and the baby would be dead soon. That day the baby died, but it wasn't as peaceful as her fathers death, she had to go through a long and painful death caused by the virus, starvation and several inherited mental illnesses from her mother and father. A week with a dead family and a whole bloodline stopped. Two dead bodies in a house and no one knew about it. It was unnoticed until a neighbor called the police caused by a really weird smell coming from the house and no one opening the door. They found the bodies under really bad circumstances. After all the investigation, cleaning and informing the baby's grandmother who was now the last one alive in the bloodline. She gave all the stuff available away to the mother's best friend, who chose to keep some of her stuff as a reminder, but to sell most of the rest that was still in the house. She found some still packed baby clothes and shoes which she uploaded online. One thing

of the stuff had the headline: For sale. Baby shoes. Never worn. She had to describe why they weren't worn but she didn't go into detail, it was painful enough for her to already be selling this stuff. After months, she almost sold all of the stuff from her best friend. In that time the last member of the bloodline, the grandma died, probably because of the sadness and

also may or may not have been because of an unknown virus we already heard from. Not only was the grandma infected, but the mother's best friend also showed signs of getting sick. At the beginning the virus wasn't noticed, everyone who got infected by the best friend or the stuff they bought from the families house, they only thought

they were getting a cold. Who would have thought that a mother with an unknown virus could slowly infect a whole country and after a while the whole world? They were never able to identify the virus. It slowly killed every human being and no one was able to do anything about it.

Leenke Hornych, ehemals Jahrgang 10



„Die Schönheit der Berge“, Vanessa Jansen, 10c

Baufortschritte der neuen Kita



Der Zeitlose Gast

Sie wärmt das Herz
Wie die Sonne
Doch nicht nur im März
Sie ist stark
Und kann dich verletzen
Dich kränken
Doch wer sie kennt
Der weiß sie zu schätzen

Manchmal klopft sie an deine Tür
Und willst du niemanden kränken
Solltest du ihr Aufmerksamkeit schenken
Manchmal willst du sie bezwingen
Willst sie zähmen
Doch wird dir dies niemals gelingen

Manchmal stellt sie dich vor die Wahl
Du kannst dich nicht entscheiden
Doch kannst du dich auch nicht entzwei'n
Und willst du bleiben rein
Dann entscheide dich lieber für kein'
Manchmal wird sie auch gemein
Nimmt dir das Lebenselixier
Dann schmeiß sie raus
Geh nicht mit ihr!
Lass' sie hinter dir!

Und?
Wer ist der Gast
Der manchmal erwünscht
und manchmal verhasst?
Ob jung ob alt

Die Liebe ist ein immer wiederkehrender Gast

Adrian-Willem Beltjes (2021)

Praktikumsbericht

Mein Name ist Leo Möbus und ich gehe in die 9. Klasse der Maria-Montessori-Gesamtschule Meerbusch. Nun werde ich euch von meinem Praktikum im Sanitätshaus beim Orthopädietechniker Van Thiel erzählen, welches ich vom 11.01.2021 bis zum 15.01.2021 absolviert habe. Ich denke, ich sollte damit anfangen zu erklären, was ein Sanitätshaus überhaupt ist und was dort gemacht wird. In einem Sanitätshaus gibt es zum Beispiel Rollatoren, Badehilfen, Gehhilfen und Krücken, Rollstühle und Aufstehsessel. Der Chef (Herr Van Thiel) ist gelernter Orthopädietechnikermeister. Ein Orthopädietechnikermeister/innen entwirft und fertigt in Betrieben des Orthopädietechniker-Handwerks orthopädische Heil- und Hilfsmittel nach Maß oder passen fertige Produkte an. Die Fußexperten wie Herr Van Thiel vermessen jeden Fuß im 2D oder 3D Verfahren. Das funktioniert so, dass der Kunde Schuhe und Socken ausziehen muss und sich dann auf eine Glasplatte stellt. Dann wird am Computer ein Knopf gedrückt und eine Art Drucker scannt die Füße des Kunden von unten.

Im 2D Verfahren wird nur der Abdruck berücksichtigt, im 3D Verfahren auch die Höhe. Aus den Messergebnissen werden in der eigenen Meisterwerkstatt über computergesteuerte CAD-Frästechnik die Schuheinlagen gefertigt. Fräsen ist der Vorgang, bei dem aus einem Stoffrohling die Einlage gefertigt wird mit Hilfe einer computergesteuerten Maschine. Am ersten Tag wurde ich direkt mit in die Werkstatt genommen. Dort werden orthopädische Schuheinlagen gefräst und hergestellt. Ich legte den Stoff in eine Maschine, welche den Stoff anzieht, damit dieser nicht beim Fräsen verrutscht. Nachdem die Einlage gefräst wurde, nahm ich sie heraus und schnitt die Einlage aus dem Stoff heraus. Anschließend nahm ich eine Schere und schnitt nochmals genau um die Einlage herum, damit die Einlage gut in den Schuh passt und nicht so breit ist. Danach nahm ich mir das Informationsblatt, welches während die Einlage gefräst wurde, ausgedruckt wurde, und legte beides zusammen auf ein Regal. Auf diesem Blatt stehen nochmals alle Informationen drauf, welche ich brauchte, um zu

erkennen, welche Art von Einlage der Herr oder die Dame braucht. Es gibt nämlich drei Arten von Einlagen und somit auch verschiedene Stoffe für die Einlagen. Zum einem die sogenannte Business einlage, die Sporteinlage und die Alltagseinlage. Auf dem Blatt steht auch noch, welchen Bezug die Einlage bekommt. Es wird normalerweise ein dunkelgrauer Bezug verwendet, es gibt aber blauen, roten, schwarzen und lilafarbenen Bezug. Wenn zum Beispiel dort stand dunkelgrau, dann nahm ich mir die Einlagen und hielt sie an die passende Rolle Stoff und schnitt dann ein senkrechtes Stück ab, bei welchem vorne und hinten ungefähr 1 cm Platz sein sollte. Anschließend legte ich alle vier Teile auf eine Platte und nahm mir eine Art Heißklebepistole, nur nicht mit heißem Kleber und sprühte die Einlagen und den Stoff an und legte sie auf ein Regal zum Trocknen. Am wichtigsten ist es, dass der Informationszettel immer mit der Einlage zusammenbleibt, sonst hat am Ende des Tages Peter die Einlage von Susanne. Dieser Ablauf findet dann bei jeder Einlage statt. Das hört dich vielleicht lang-

weilig an, ist es aber nicht, denn jede Schuheinlage ist individuell angefertigt worden.

Außerdem war ich noch vorne an der Rezeption und habe den Kunden ihre bestellten Einlagen gebracht oder habe von Kunden Füße vermessen. Es kommen ei-

gentlich alle Leute direkt vom Orthopäden und geben ein Rezept bei Van Thiel ab und werden dann beraten und aufgeklärt wie sie zum Beispiel die Bandage oder die Orthese zutragen haben. Eine Ausbildung zum Orthopädietechniker dauert übrigens 3 Jahre.

Rede zur Abschlussfeier der JGS 10

Liebe Jugendliche, liebe Familien, liebe Lehrer*innen, ist Ihnen und Euch die winzige Pause im Wort Lehrer*innen aufgefallen? Vor Jahren noch undenkbar, ist es heute in weiten Teilen der Gesellschaft die übliche Form, alle Menschen anzusprechen.

Schon diese kleine Pause zeigt:

Veränderungen begleiten unser ganzes Leben. Gerne auch plakativ formuliert: „Die einzige Konstante im Leben ist die Veränderung“.

Man kann Veränderungen kritisch sehen, sie freudig begrüßen, sie können einem auch egal sein. Der Umgang mit Veränderungen ist eine große Lebenskunst.

Heute aber feiern wir gemeinsam „Veränderung“: Vielen Dank, dass wir diese Feierstunde mit Euch verbringen dürfen.

Aus Elternperspektive ist das Begleiten der eigenen

Kinder in ihrem Wachstums- und Veränderungsprozess spannend:

Vor 6 Jahren, zu Beginn Eurer gemeinsamen Zeit hier an dieser Schule haben Euch und uns solche Fragen bewegt:

- Welche Schultasche ist die Richtige?
- Wann ist welches Handy angesagt?
- Busfahren, klappt das?
- Wie funktioniert der neue Klassenverband?
- Wie sind die Lehrer*innen?

Die Liste ist beliebig zu ergänzen und wird bestimmt von Euch und uns Eltern auch in unterschiedlicher Reihenfolge gewichtet.

Diese Fragen haben sich geklärt, man hat seinen Weg gefunden, alles verlief „normal“. Es gab Highlights (tolle Freundschaften, Klassenfahrten, gute Noten) und Lowlights (hier hat jede und jeder seine eigenen Erfah-

Mir persönlich hat es dort in dieser Woche sehr gut gefallen, weil ich dort sehr aktiv mitarbeiten durfte und nicht nur die komplette Woche zugucken musste. Außerdem waren die Mitarbeiter sehr nett und haben mir den Beruf sehr gut präsentiert.

Leo Möbus, Jahrgang 10



rungen) – alles im üblichen Rahmen. So hätte es weiter gehen können.....

Doch dann wurde plötzlich alles anders:

Seit ziemlich genau 15 Monaten sind wir alle durch Corona mit gewaltigen Veränderungen konfrontiert.

Im Fernsehen und auf Socialmedia gibt es unzählige Reportagen zu den Auswirkungen von Corona auf Kinder und Jugendliche. Die brauchen wir hier alle nicht – Ihr seid die Expertenrunde. Hinter Euch liegt ein außergewöhnliches und über die Maßen anstrengendes Schuljahr, das geprägt war von viel Verzicht, Unsicherheit und schulpolischem Eiertanz.

Ihr kennt den alten Spruch, dass Ihr fürs Leben lernt und nicht für die Schule – ich denke, dieser Ausspruch ist für Euch so aktuell wie selten zuvor.

Ihr habt im vergangenen

Schuljahr ohne Zweifel sicher einiges an Wissen, das die Lehrer Euch gerne vermittelt hätten und das sie für absolut unverzichtbar halten, nicht vermittelt bekommen. Dafür habt Ihr aber unfassbar viel anderes für Euer weiteres Leben gelernt. Ihr habt z.B. Rücksicht, Geduld, Flexibilität, Selbstorganisation gelernt.

Den Lehrern sagen wir von Herzen Danke für die Arbeit, die sie auch in diesem Schuljahr unter oftmals sehr schwierigen Umständen geleistet haben. Wir haben die Hoffnung nicht aufgegeben, dass eines Tages Schulpolitik gemacht wird, die tatsächlich das höchste

Gut wertschätzt und fördert: die Bildung unserer Kinder! Hier möchte ich auch einmal kurz uns Eltern loben: Auch wir haben dazugelernt: Schulplattform Moodle und Zoom... das alles können wir jetzt auch. Außerdem haben wir es irgendwie geschafft, mit unseren Jobs parallel klarzukommen, was nicht immer einfach war.

Genug der Rückblicke: Jetzt ist erstmal Zeit zu feiern: Wir gratulieren Euch allen von ganzem Herzen zum Abschluss der 10. Klasse. Seid stolz auf das, was Ihr erreicht habt.

Einige von Euch beginnen eine Ausbildung, andere wechseln die Schule, ein Teil

bleibt hier und bereitet sich hier auf das Abitur vor.

Egal, welchen Weg ihr jetzt geht:

Seht die Veränderung als Chance, freut Euch auf etwas Neues!

Und wenn es mal etwas schwierig ist, orientiert Euch einfach am Leitsatz aller erfolgreichen Prinzen und Prinzessinnen:

Hinfallen, Aufstehen, Krönchen richten, Lächeln, Weitergehen!

In diesem Sinne: Alles Liebe und Gute!

Wenn jemand noch ein Krönchen braucht: Wir haben welche mitgebracht.

Elternvertreterinnen Klasse 10 c



Ehemaligentreffen 2021



Zwei leere Stühle

Zwei leere Stühle unterhalten sich. Es sind die Stühle der pensionierten Lehrerin Beate Kubitz und des Lehrers Roman Christgau, im Folgenden als Sitzlinge bezeichnet.

Stuhl 1: Meine Vorderbeine wackeln durch das ständig wechselnde Gewicht meines Sitzlings in den letzten Jahren. Kein Wunder, der ist ganz schön verwöhnt worden in der Mensa und an unserem Kiosk, da konnte er den kulinarischen Angeboten nicht widerstehen.

Stuhl 2: Ja, das fiel auf. Allerdings war das bei meinem Sitzling ganz anders. Er war auch sehr interessiert am gastronomischen Geschehen, aber als Mitorganisator der Teestube war

er nicht so vielen Kalorien ausgesetzt.

Stuhl 1: Wackelst du denn nicht?

Stuhl 2: Also, ich wackelte ganz ordentlich. Mein Sitzinhaber wurde von Tag zu Tag angespannter. Dasselbe konnte ich bei deinem Sitzling doch auch beobachten.

Stuhl 1: Mir fiel nur auf, dass die zunehmend nervöser werdenden Sitzabläufe meine Leimverbindungen erheblich geschwächt haben.

Stuhl 2: Was glaubst du wohl, warum der Hausmeister uns ständig besucht hat.

Stuhl 1: Der ist Gott sei Dank ruhig geblieben. Während der Pandemie wurden unsere Sitzflächen arg stra-

paziert.

Stuhl 2: Meinst du, Bildung auf Distanz, wie jetzt in der Pandemie, geht nur im Sitzen?

Stuhl 2: Ganz klar nur im Sitzen! Du konntest ja alle Schülerinnen und Schüler nur im Distanzunterricht mitnehmen.

Stuhl 1: Dann dieses dauernde Fluchen und Stöhnen meines Sitzlings. Die Mitstühle meinten immer, das sei ich, ich solle mich nicht so anstellen, Lehrer*innen könnten schließlich nicht mehr sitzenbleiben, jedenfalls nicht so wie Schüler*innen.

Stuhl 2: Flüche wurden immer dann laut, wenn der PC hochgefahren war. Aber ich fluche doch nicht, wenn

irgendwas am PC nicht funktioniert oder das Netz zusammenbricht. Ganz ehrlich, das genieße ich jetzt, endlich mal zur Ruhe kommen, kein sitzendes Personal mehr.

Stuhl 1: Aber nicht nur die Bewegungsabläufe, sondern auch die Gespräche verliefen anders als sonst. Ich habe ganz neue Wörter kennen gelernt: Hybrid, FFP2-Maske, Lockdown, Testen ohne Noten, Hygienevorschriften, coronakonform, Zoomkonferenzen...

Stuhl 2: Und dann immer wieder „Gebauer“ und „Laschet“.

Stuhl 1: Die Namen kann ich nachsingen, vielleicht sind das ja Schüler*innen, die etwas verbrochen haben?

Stuhl 2: Früher mussten die, die oft genannt wurden, meist nachsitzen, für mich waren das dann ungezählte Überstunden.

Stuhl 1: Okay, das mit dem Nachsitzen hat aufgehört, aber meine Sitzfläche wurde als Ablage missbraucht.

Stuhl 2: Sei doch froh, eine Ablage verhält sich wenigstens ruhig.

Stuhl 1: Stimmt! Da gab es einen deutlichen Gewichtsverlust.

Stuhl 2: Wieso?

Stuhl 1: Früher lagen Bücher oder Hefte, Rechenschieber oder Overheadprojektoren auf meiner Sitzfläche, neuerdings trage ich

nur noch Smartphones und iPads.

Stuhl 2: Sind das die Dinger, die immer blinken und Klingeltöne von sich geben?

Stuhl 1: Ja klar.

Stuhl 2: Mit denen kann das Lehrpersonal sogar reden oder Arbeitsblätter entwerfen.

Stuhl 1: Und die Arbeitsblätter riechen gar nicht mehr nach Spiritus. Erinnerst du dich noch an die Matritzendrucker? Das war zu der Zeit, als mein Sitzling mehr Haare hatte. Und eine andere Haarfarbe, denn seit 1996 mussten die ja umlernen, da gab es die Rechtschreibreform. Da wurden die Haare weniger und grau.

Stuhl 2: Das war ja nichts gegen das Schulerdbeben im Jahre 2000, da waren schließlich alle Haare grau.

Stuhl 1: Du meinst „Pisa“, aber der Turm in Pisa steht schief, weil er einen insta-

bilen Untergrund hat.

Stuhl 2: Was hat das denn mit dem Bildungswesen zu tun?....

Stuhl 2: Wir kommen ja auch schon mal ins Wanken, obwohl der Boden, auf dem unsere vier Beine stehen, stabil ist... Unsere Sitzlinge hielten sich aber gerade, denn sie ließen sich nicht verführen zu glauben, dass „Kompetenzen“ das Endziel von Bildung sind.

Stuhl 1: Das war sicher gesundheitsfördernd, aber das lag auch an der Begleitung und Unterstützung durch die ihnen anvertrauten Schüler*innen.

Stuhl 2: Die haben dann schon aufgepasst, dass unsere Beiden nicht ins Wanken gerieten.

Stuhl 1: Meinst du, wir kommen jetzt in den Keller?

Stuhl 2: Glaube ich nicht, soviel neue Stühle gibt es nun auch nicht.

Wer saß wohl auf welchem Stuhl?

Beate Kubitz, Roman Christgau



Abschiedsgeschenke unter Corona-Bedingungen

Impressum

Herausgeber:
Städtische Maria-Montessori-
Gesamtschule, Meerbusch

Telefon: (021 32) 99 64 - 0
Telefax: (021 32) 99 64 - 29
<http://www.maria-montessori-gesamtschule.de/>

Die Redaktion behält sich die
Änderung der eingereichten
Artikel vor.

Redaktionsleitung:
Silvia Göhring-Fleischhauer
(SGF)

Layout & Bildnachweis:
Silvia Göhring-Fleischhauer

V.i.S.d.P. K. Heesen

Die Monte News erscheint mit freundlicher Unterstützung des Fördervereins. „Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren“, formulierte Maria Montessori bereits Ende des 19. Jahrhunderts. Passender könnte ein Zitat die Arbeit des Fördervereins der Städt. Maria-Montessori-Gesamtschule e.V. nicht beschreiben. Damit der Lebensraum unserer Schule auch den Bedürfnissen entspricht, sammelt der Förderverein Gelder, entwickelt Ideen oder hilft anderen, ihr Konzept umzusetzen. Zuletzt wurde ein neuer Pavillon auf dem Schulhof eingerichtet. Hier können sich die Schüler kurzweilige und interessante Spiele für die Pausen ausleihen. Der

Förderverein konnte für dieses Projekt gleich zwei Großinvestoren gewinnen. Aber auch alltägliche Dinge, wie neue Bücher oder Lehrmaterialien, gehören dazu. Sie werden regelmäßig in Absprache mit der Schulleitung und Fachschaften angeschafft. Ebenso werden Gelder für soziale Härtefälle bereitgestellt. Denn jedes Kind soll die Möglichkeit haben, an allen schulischen Veranstaltungen teilzunehmen. Die Liste ist lang - die Arbeit des Fördervereins vielfältig. Doch möglich machen Sie es! Erst ihre Mitgliedschaft macht den Verein stark. Ihre Spende hilft den Lebensraum Schule weiter ansprechend zu gestalten. Selbstverständlich können Sie eine Spendenquittung zur Vorlage beim Finanzamt erhalten.

Förderverein Städt. Maria-Montessori-Gesamtschule e.V.

Beitrittserklärung:

Ich trete dem Förderverein der Städt. Maria-Montessori-Gesamtschule Meerbusch als Mitglied bei

Name _____
Vorname _____
SchülerIn Elternteil
Straße _____
PLZ und Ort _____
Tel.* _____
E-mail* _____

- Ich zahle 5,00 € Mitgliedsbeitrag (SchülerInnen) jährlich
- Ich zahle _____ € Mitgliedsbeitrag (mind. 10€ für Eltern) jährlich
- Ich zahle 50,00 € juristische Personen/Firmen jährlich
- Ich zahle eine einmalige Spende in Höhe von _____ €

Datum, Unterschrift _____

Einzugsermächtigung
Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich, die von mir zu entrichtenden Beiträge für den Förderverein der Städt. Maria-Montessori-Gesamtschule Meerbusch e.V. von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens der Bank keine Verpflichtung zur Einlösung.

KontoinhaberIn: _____

bei _____

Kto-Nr. _____ BLZ _____

Datum/Unterschrift _____

* freiwillige Angaben